



Blick ins Zwischenlager: Peter (links) und Christoph Penke-Wevelhoff.

Investitionen

Immer produktiver

Das Familienunternehmen Heyne & Penke fertigt flexible

Verpackungen – und behauptet sich im harten Wettbewerb

Dassel. Das muss sich ein Familienunternehmen erst mal leisten können: Mehr als 13 Millionen Euro hat Heyne & Penke Verpackungen (H&P) allein seit 2012 investiert – im Schnitt gut 2 Millionen Euro pro Jahr, vor allem für neue Maschinen und Anlagen. Der Betrieb im südniedersächsischen Dassel kann seinen Kunden jetzt zum Beispiel die Leistungen einer Elf-Farben-Tiefdruckmaschine bieten.

Derlei Investitionen sind überlebenswichtig für die mittelständische Firma, die mit knapp 180 Mitarbeitern einen Jahresumsatz von gut 35 Millionen Euro macht.

„Um am Markt zu bestehen, müssen wir hart an der Produktivität arbeiten! Nur mit modernster Technik können wir es schaffen, die hohen Lohn- und Lohnnebenkosten in Deutschland abzufangen“, erläutert Peter Penke-Wevelhoff.

Peter und sein Bruder Christoph leiten das vor über 100 Jah-



Spezialität: Maschinenführer Frank Frauendorf an einer Anlage, die Kaubonbon-Papier mit Wachs beschichtet.

ren gegründete Unternehmen seit dem plötzlichen Tod des Vaters 2012. Die Niedersachsen zählen zu den führenden deutschen Herstellern flexibler Verpackungen und fertigen als einer der wenigen verbliebenen Betriebe in Europa auch gewachstes Papier, etwa für Kaubonbons.

Tüten für Gummibärchen und Kekse großer Markenhersteller

werden ebenso produziert wie Folienverpackungen für Toffees oder auch Spülmaschinentabs sowie spezielle Drei-Lagen-Verbunde etwa für Tierfutter und Kaffee. 40 Prozent der Produkte gehen in den Export.

Der Markt, der ja den Takt unerbittlich vorgibt, hat sich stark verändert: „Er ist schnelllebiger und vielfältiger geworden“, sagt Peter Penke-Wevelhoff. Bei-



Prunkstück: In diese Elf-Farben-Tiefdruckmaschine investierte die Firma über 4 Millionen Euro.

FOTOS: SCHEFFLER (3)

spiel Knabbergeback: Gab es da früher nur wenig Auswahl, ist die Vielfalt im Supermarkt heute gigantisch, reicht von Western-Chips bis zu Popcorn mit Erdbeergeschmack. „Dadurch haben wir hier kleinere Auflagen und mehr Rüstzeiten“, erklärt Christoph Penke-Wevelhoff. „Zugleich wollen unsere Kunden die Ware schneller haben – und möglichst auch noch weniger bezahlen.“

Das fordert allen bei H&P viel ab. Zusätzliche Facharbei-

ter sind kaum zu finden, deshalb investieren die Brüder kontinuierlich in die Ausbildung. Im August soll erstmals sogar ein

Kleinere Auflagen als früher, mehr Rüstzeiten, höheres Tempo

Fachinformatiker Systemintegration seine Lehre beginnen.

„Wenn wir uns weiter behaupten wollen, müssen wir top sein“, weiß Christoph Penke-Wevelhoff, „das gilt für Technik ebenso wie für die Menschen, die damit umgehen.“

MAJA BECKER-MOHR